

AGENDA-21-Kino am 15.4.2008: Einführung „Hotel Very Welcome“

(Martin Hirte)

Die Reisebranche boomt: Mit seinen enormen Wachstumsraten ist der Tourismus inzwischen einer der weltweit größten Wirtschaftszweige. In den westlichen Ländern macht er 11 Prozent der gesamten Ausgaben im Konsumbereich aus - höhere Umsätze werden nur noch in der Auto- und der Mineralölindustrie erzielt. Etwa zehn Prozent der Arbeitsplätze weltweit hängen vom Tourismus ab.

Die fünf meistbesuchten Länder der Welt sind Frankreich, Spanien, die USA, China und Italien. Deutschland steht an achter Stelle. Mehr als die Hälfte der Einnahmen aus dem Tourismus gehen nach Europa und in die USA.

China will sich die nächsten Jahre im Tourismus an die Weltspitze vorarbeiten. Auch andere Schwellenländer wie Mexiko, das auf Platz neun der Hitliste steht, und viele so genannten Entwicklungsländer haben zunehmende Bedeutung im Tourismus. In 83 Prozent aller Entwicklungsländer stellt der Tourismus einen der drei wichtigsten Wirtschaftssektoren dar und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung und Entwicklung. Reiseweltmeister sind wir Deutsche: Wir tragen zu mehr als 10 Prozent des Umsatzes im weltweiten Tourismus bei. 40 Millionen Deutsche unternehmen jedes Jahr eine Urlaubsreise ins Ausland, 25 Millionen davon ans Mittelmeer. 2,4 Millionen machen eine Fernreise nach Asien, Afrika, Mittel- oder Lateinamerika.

Etwa die Hälfte der deutschen Urlaubsreisen erfolgt mit dem Auto, ein Drittel mit dem Flugzeug, der Rest mit Bus oder Bahn. Die Reisedauer beträgt durchschnittlich 13 Tage, die Kosten durchschnittlich 800 Euro pro Person.

Wirtschaftlich gesehen ist der weltweite Tourismus ein voller Erfolg. Jedoch nur zum Teil für die Zielländer, denn bei konventionell gebuchten Reisen bleiben oft nicht einmal 50 Prozent der Einnahmen im Land. Und diese Devisen werden dann teilweise für den Import von Gütern ausgegeben, die der Tourist bei seinem Urlaubsaufenthalt vorfinden will.

Auch die sozialen und kulturellen Auswirkungen des Tourismus sind eher zweifelhaft, die ökologischen Auswirkungen sind hochproblematisch.

Der Tourismus ist auf eine intakte Natur und Umwelt angewiesen. Er ist aber in Gefahr, gerade das zu zerstören. In den oft fragilen Ökosystemen führt er zu großen Umweltbelastungen – z.B. durch den Verbrauch von Energie und Trinkwasser, durch Luftverschmutzung, Abfall und Abwasser, durch Baumaßnahmen und Bodenversiegelung.

Insbesondere die Klimaschäden durch den zunehmenden Flugverkehrs sind ein globales Problem mit zum Teil gravierenden regionalen Konsequenzen. Fünf Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes entfallen auf die Tourismusbranche. Von der Reiseindustrie gibt es in diesem Bereich bisher lediglich Selbstverpflichtungen, deren Einhaltung nicht kontrolliert wird. Kenner nennen den ökologisch anmutenden Anstrich großer Reiseveranstalter daher „Greenwashing“.

Die Süddeutsche Zeitung titelte: *„Wer die Natur wirklich schützen will, muss zu Hause bleiben“* und meint weiter: *„Man müsste sein Zuhause viele Jahrhunderte mit Energiesparlampen beleuchten statt mit Glühbirnen, um den Ausstoß zu neutralisieren, den der letzte Familienurlaub in die DomRep gekostet hat“*.

Der Tourismus gefährdet auch die Kultur und die Sozialstruktur der bereisten Länder. Er schafft Monokulturen, der sich ganze Landstriche unterordnen. Die ursprüngliche Schönheit weicht dem Design, Gastfreundschaft weicht dem Geschäftssinn. Traditionelle Lebensweisen und Sozialgefüge verändern sich oder verschwinden, Konsumgewohnheiten und Werte der Touristen werden kopiert und übernommen.

Der Tourismus verstärkt in vielen Fällen das soziale Ungleichgewicht und fördert Kinderarbeit und Prostitution. Die katholische Organisation „missio“ schätzt, dass jährlich 400 000 Männer aus Deutschland als Sextouristen ins Ausland reisen. Etwa 10 000 von ihnen suchen Sex mit Kindern oder Jugendlichen. Weltweit werden mehr als eine Millionen Minderjährige in der Prostitution und für pornografische Zwecke missbraucht. Verbrecherringe verdienen mit Kinderprostitution, Kinderpornografie und Kinderhandel Milliarden. Die touristische Infrastruktur wird gezielt für diese Verbrechen genutzt.

1992 trafen sich Regierungsvertreter aller Länder der Welt zur ersten weltweiten Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro. Sie verabschiedeten die AGENDA 21, einen Aktionsplan für das 21. Jahrhundert. Gemäß der AGENDA 21 soll Entwicklung gleichermaßen wirtschaftlich, umweltverträglich und sozialverträglich sein.

An die AGENDA 21 lehnt sich das Konzept des „Nachhaltigen Tourismus“ an. Urlaubsreisen sollen demnach soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Verträglichkeitskriterien erfüllen.

Auch langfristig soll der Tourismus zu einer positiven Regionalentwicklung beitragen. Die Umwelt, die biologische Vielfalt und die Landschaft sollen erhalten werden. Die kulturelle Integrität der Einheimischen soll respektiert werden, sie sollen in Entscheidungsprozesse bezüglich touristischer Infrastruktur einbezogen werden. Die Arbeitsbedingungen der im Tourismus Beschäftigten sollen human gestaltet werden, ihre Bezahlung soll gerecht und angemessen sein. In erster Linie sollen die Bewohner des Urlaubslandes vom Tourismus profitieren, ganz im Sinne von fairem Handels und regionaler Vermarktung.

In der Reisebranche gibt es inzwischen eine gewisse Bewegung in diese Richtung, etwa in Form von Selbstverpflichtungen, Umwelt-Audits und Ökosiegel. Die Welttourismusorganisation WTO verabschiedete 1999 einen „Globalen Ethik-Kodex für den Tourismus“, der sich auf die AGENDA 21 beruft und einen Pflichtkatalog für alle Akteure im Tourismusbereich enthält (<http://www.tourism-watch.de/dt/17dt/17.ethikkodex/index.html>). Mit dem

Programm „Nachhaltiger Tourismus – Bekämpfung der Armut“ – die so genannte ST-EP-Initiative (Sustainable Tourism – Eliminating Poverty) - soll die Entwicklung vor allem der ärmsten Reiseländer gefördert werden. Selbstverpflichtungen stehen jedoch in offensichtlichem Widerspruch zu den wirtschaftlichen Wachstumszielen der Tourismusbranche und sind wertlos, so lange sich nicht von unabhängiger Seite überprüft werden. Die meisten Urlaubsangebote liegen nach wie vor im Trend des „immer öfter, immer kürzer, immer weiter“. Verreisen ist zur ständigen Konsumoption geworden.

Wer nachhaltig und klimafreundlich reisen will, muss jedoch sein Verhalten ändern: Weniger fliegen und länger am Urlaubsort bleiben. Es gibt die Möglichkeit, Reisen bei einem der Veranstalter des „Forum anders Reisen“ zu buchen, dem Verband für nachhaltigen Tourismus. Sein Angebot ist nach ganz kontrollierten ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien ausgerichtet. Die mit der Buchung verbundene Klimaabgabe wird in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte investiert.

Was weiterhin kommen wird und muss ist eine Beteiligung der Reisenden an den Kosten der Umweltbelastung – z.B. über Trinkwasserpreise, Abfallgebühren, eine CO₂-Steuer und eine Steuer auf Flugbenzin. Reisen werden also über kurz oder lang teurer werden, was die vom Massentourismus heimgesuchten Reiseländer auch auf gewisse Weise wieder entlasten wird.

In der Tourismusbranche wird bereits ein Umdenken registriert: Die Hälfte der Deutschen macht sich vor der Buchung Gedanken über die sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Reise. Der Tourist will nicht mehr zerstören, was er liebt. Er sucht neue Erfahrungen, Naturerlebnisse und die Begegnung mit fremden Kulturen. Zu den wichtigsten Koordinaten des Reisens der Zukunft gehören daher Werte wie Qualität, Authentizität, Regionalität und Nachhaltigkeit.

Rucksacktouristen waren und sind die Speerspitze des Tourismus: Sie schwärmen aus, um die schönsten, verträumtesten, ursprünglichsten Orte zu finden, und weisen den Weg für die anderen, für die Investoren, für die Pauschalreisenden.

Auch in „Hotel Very Welcome“ erleben wir Reisende, die auf der Suche nach dem besonderen Erlebnis zum Massenphänomen werden, denn sie finden sich an den Orten ein, die in einem der einschlägigen Reiseführer beschrieben sind und wo man eben die anderen trifft.

Die Münchnerin Sonja Heiss drehte den Film „Hotel Very Welcome“ als Abschlussarbeit ihres Studiums an der Münchner Filmhochschule. Sie war selber Backpackerin, und daher hat ihr Film für alle, die ebenfalls einmal auf diese Weise unterwegs waren, einen hohen Wiedererkennungswert.

Die Regisseurin sagte in einem Interview: *„Früher habe ich mir ja auch vorgestellt: Wenn ich mit dem Rucksack reise, lerne ich Land und Leute wirklich kennen. Dem ist aber nicht so, ich kann nur einen kleinen Eindruck gewinnen und bestimme unterhalte ich mich mit drei, vier Einheimischen. Das sind aber im Normalfall auch dieselben, die mir etwas verkaufen wollen. Auf meinen Reisen ist mir auch aufgefallen, dass die Backpacker stark unter sich bleiben. Gerade wenn man einsam ist, unterhält man sich doch eher mit einem Schweden als mit einem Inder.“*

Mit fünf gezielt ausgewählten Darstellern drehte Sonja Heiss teils gespielte, teils improvisierte Szenen aus dem Alltagsleben der Backpacker in Indien und Thailand. Wir erleben fünf Menschen, die auf ihrer Reise vor allem ihre privaten Probleme lösen oder vergessen wollen. Sie knüpfen dabei kaum eine Beziehung zu den Menschen und Kulturen ihrer Urlaubsziele Indien und Thailand:

- Die Deutsche Marion reist in ein Meditationszentrum, um sich über ihre Beziehung klar zu werden,
- der Ire Liam ist auf der Flucht vor der bevorstehenden Vaterschaft nach einem One-Night-Stand mit einer Zufallsbekanntschaft,
- die Deutsche Svenja hängt ständig am Telefon, um einen Anschlussflug aus Bangkok zu buchen
- und die beiden Engländer Joshua und Adam, die eigentlich nur abfeiern wollen, bekommen sich in Thailand in die Haare, weil einer von beiden ohne Geld aufgebrochen ist.

Joachim Chwaszcza, unser heutiger Gast beim Filmgespräch, ist Reiseautor, Fotograf und Mitarbeiter und Reiseleiter beim Deutsche Alpenverein – Summit Club. Seine Schwerpunkte sind Italien, Südostasien, Nepal, Tibet und der Jemen. Achim Chwaszcza ist renommierter Autor von Büchern, die nicht nur wunderschöne Fotos enthalten, sondern auch lesenswerte Betrachtungen über das Reisen an sich, über die Begegnung mit dem Fremden, über die „Freiheit zu gehen“.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de> -> Arbeit in Deutschland -> Agenda 21

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231
email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de